



Streckenwanderung: 19,5 km (Balduinsteinstein–Laurenburg 9,5 km, Laurenburg–Obernhof 10 km)
Reine Gehzeit: 6 - 7 Std
Markierung: ein dunkelrotes „LW“ auf weißem Grund
Ausrüstung: Feste Wanderschuhe sind auf dieser Tagestour dringend empfohlen ebenso eine ausreichende Rucksackverpflegung. Unterwegs gibt es Möglichkeiten den Proviant zu ergänzen, in Steinsberg je nach Wochentag in einem „Tante-Emma-Laden“, in Laurenburg am Kiosk oder man kehrt zu einer Zwischenrast bei der örtlichen Gastronomie ein.

Etappe II

Von Balduinsteinstein über Laurenburg nach Obernhof/Weinähr

Lahnwanderweg Etappe II: Von Balduinstein über Laurenburg nach Obernhof/Weinähr

Start

Bahnhof von Balduinstein

Information

Lahn-Taunus-Touristik e.V.
Obertal 9a
56377 Nassau/Lahn
Tel. 02604/952520

Öffnungszeiten

Mo – Fr 9-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

Anreise

Mit dem Vectus nach Balduinstein. Mit dem PKW von der A 3 Ausfahrt Limburg-Nord oder Ausfahrt Diez, über B 417, K 26 über Langenscheid nach Balduinstein.

Wegbeschreibung

Vom Bahnhof **Balduinstein** kommend durchwandert man das ganze Städtchen und stößt so „automatisch“ auf alle Sehenswürdigkeiten. Von der Bahnhofstr. biegt man vor einem Stadtmauerturm li in die Hauptstr. bis zur Kirche.

Hinter dem Chor der Kirche steigt man einen Treppenweg hoch, am Ende li den „Fußweg zum Felsengrab St. Nepomuk“. Auf schmalem Pfad über den Gärten mit der Aussicht auf die Ruinen der Burg Balduinstein auf der anderen Talseite geht es aufwärts in den Wald. An einer Gabelung dem Verlauf des Pfades re folgen, nach li kann man einen kleinen Abstecher zur Statue des Hl. Nepomuk machen. An der Hangkante entlang kommt man zu einem kleinen Pavillon am Saukopp mit Blick auf **Balduinstein** und Langenscheid. Nach dem Panoramablick geht es weiter, nun abwärts. Am nächsten Waldrand folgt man zunächst dem gezackten Waldrand und durchquert dann die Felder mit Blick li auf die Schaumburg.

Am Wegende stößt man auf den Europäischen Fernwanderweg 1 von Flensburg nach Genua, dem man nun ein Stück Ri Italien folgt! Auf einer Höhe mit Fernblicken läuft man oberhalb einer großen Weide mit Ungarischen Steppenrindern, hält sich am Wegende li leicht ansteigend und nimmt an der Gabelung mit einer alten Eiche (Bank) den li Weg zur Landstr./K 34. Diese Landstr. verlässt man gleich wieder nach re und peilt den einsamen Birnbaum in den Feldern an. Von ihm geht es wieder re zur K34, um sofort wieder li in den Wald zu wandern (und eine Kurve der K 34 zu vermeiden). Nun geht es durch das Naturschutzgebiet Gabelstein und Hölloch. An der Infotafel laufen Sie re den Pfad hinunter, am Wegende wieder re, um zu einem Aussichtspunkt zu gelangen. Vom Pavillon geht es re weiter, auf dem nächsten Waldweg re und an der 1. Abzweigung gelangt man re hinunter ins Hölloch, über einen kleinen Bach zu den „Förstertreppchen“. Ein Grasweg zwischen Weiden und Wiesen führt Sie hoch nach **Steinsberg**.

Hier läuft man am Ortsrand entlang, hält sich vor dem Fußballplatz li, nächste Kreuzung geradeaus und biegt vor einer großen Wellblechhalle nach re ab. An der nächsten Gabelung den li Weg Ri Hochsitz und Waldrand nehmen! Erstmals rückt nun die **Laurenburg** ins Blickfeld. Man folgt dem Waldrand auf Graswegen (Zecken- gefahr) und sollte den kurzen Abstecher zum Aussichtspunkt „Steinsberger Ley“ machen. Wieder auf den Lahnwanderweg zurückgekehrt geht es an der nächsten Weide re hinunter in den Wald, weiter zum Talgrund des Rupbachs, wo man die L 322 überquert und gleich hinter dem 1. Haus li hoch geht. Vor dem nächsten

Gartentor, das ein pflichtbewusster Hund bewacht, läuft man li auf einem Pfad um sein Revier herum und steigt im Wald hoch. Man überquert dann die K 39, kurz re und steigt bald li steil in den Wald hoch. Die K 39 muss dann noch einmal überquert werden und bei der Weggabelung nimmt man den re Weg wieder in den Wald. Über Serpentinaen, an der Gabelung li haltend, kommt man auf eine Lärchenallee mit schönstem Blick auf Ort, Schloss und Burg Laurenburg.

Dann folgt man dem Weg hinunter an die Lahn, spaziert über die Lahnbrücke und hält sich li., geht an Schloss und Schlosspark vorbei. In einer kleinen Grünanlage an der B 417 stoßen Sie auf Spuren des ehemaligen Bergbaus, wie einem kleinen Zug, einem Modell-Förderturm und einem Stollenloch. Der weitere Weg führt Sie steil auf der anderen Straßenseite der B 417 über die gut zu erkennende Halde hoch in historisches Zechengebiet. Auf dem Weg sieht man Mauerreste alter Gebäude, weitere Haldenflächen und kann auf Infotafeln mehr über den einstigen Erzbergbau und die besondere Vegetation, die sich als Schwermetallflora auf den stark mineralhaltigen Böden entwickelte, erfahren.

Am Ende des Wegabschnitts durch das ehemalige Bergwerksgelände (an der K 22) folgt man dem Waldweg, der zunächst parallel zur Landstraße ansteigt, in ein wildromantisches Tälchen. Bei der Abzweigung an einer Weide folgt man dem Weidenrand und nimmt den 1. Weg li hoch. Mit Blick auf **Dörnberg** und sein barockes Kapellentürmchen steigt man an, biegt den 1. Weg li ab, um am Waldrand auf einen hölzernen Torbogen zum Waldspielplatz mit Grillhütte zu stoßen. Man folgt dem äußeren Waldrand bis ein Markierungspfosten li in den Wald hineinführt. Der Pfad führt am Aussichtspunkt Marienhöhe, mit einem schönen Rückblick auf **Laurenburg**, vorbei, bis er auf einem Waldweg endet. Hier li leicht ansteigend Ri Wolfslei, einer markanten Felsformation, die hoch über dem Lahntal ragt. Danach die erste li leicht bergab und dem Waldweg folgen bis er nach re oben wieder an den Waldrand führt Weiter li am Waldrand entlang.

Nachdem man **Dörnberg** zu fast zwei Dritteln umrundet hat, verlässt man die Runde auf einem schmalen Pfad, der li in den Wald hinein führt. Am Wegende wendet man sich nach li und kommt zu einer großen Waldwegekreuzung, an der man re hoch geht. Der Weg führt über einen ausgebauten Waldweg bis zum Transformatorenkasten „Goethepunkt“. Hier geht es re hoch zur Aussichtsplattform – ein einzigartiger Panoramablick.

Der Abstieg vom Goethepunkt ist eine wunderschöne Passage über den Kamm in die Weinberge von **Obern-
hof**. Genießen Sie das Landschaftsbild mit den bizarren Bäumen, an denen man vorbei kommt! Am Wegende geht es re, dann auf einem Asphaltweg in den Weinberg. An der ersten Kreuzung hat man die Möglichkeit, je nach Kondition und Wetter, re direkt nach Weinähr abzusteigen oder geradeaus die aussichtsreiche Schleife um den Himmelberg noch mitzunehmen. Man läuft über die Alte Poststraße auf gleicher Höhe kurz durch ein Obernhofener Wohngebiet, nach den letzten Häusern geht es re einen schmalen Pfad etwas steil bergauf in den Wald. Oben angekommen findet sich ein Aussichtspunkt mit Blick auf Schloß Langenau. An der nächsten Gabelung re auf gleicher Höhe geradeaus. Am Ende des Weges li die Treppen runter, nächste re mit Blick über den Eisenbahntunnel, weiter im Wald auf gleicher Höhe, an der Gabelung li die Serpentinaen hinunter über die ehemaligen Erdbeerfelder Ri **Weinähr**. Am Ende des Weges li am Gelbach entlang, danach re über die Brücke und schon ist man am Ortsende angekommen. Der nächste Wandergastgeber ist re zu sehen.

Höhepunkte

Die Höhepunkte auf dieser Etappe sind „einsame“ Talabschnitte mit Panoramakanzeln, Burgruinen, Relikte des Bergbaus. Ein krönender Abschluss fast am Ende der Tour ist der „Goethepunkt“ oberhalb von **Obern-
hof**: Ein traumhaftes Panorama ins Lahn- und ins Gelbachtal und als Abstieg von diesem Aussichtspunkt wartet eine Wanderung durch ein japanisches Tuschebild auf Sie. Die Weinhänge stimmen schon einmal auf die Weinprobe mit den raren Rebensäften eines winzigen Anbaugesbietes ein.

Sehenswürdigkeiten der Etappe II

Balduinstein

Der Trierer Erzbischof Balduin ließ Anfang des 14. Jh. die Burg Balduinstein als Trutzburg gegen ungeliebte Nachbarn auf der Schaumburg errichten. 1321 verlieh er der kleinen Siedlung zu Füßen seiner Burg die Stadtrechte. Nach 1339 musste der neue Stadtherr, Dietrich von Staffel, an den der Trierer Kirchenmann das winzige Städtchen verpfändet hatte, eine Stadtmauer errichten. Seit dem späten 17. Jh. ist die Burganlage nur noch eine Ruine (Burg nur von außen zu besichtigen). 1776 errichtete man an der Hauptstraße die Pfarrkirche St. Bartholomäus, in der barocke Statuen und ein neugotischer Altar zu sehen sind.

Die Schaumburg

Im 12. Jh. errichteten die Grafen von Leiningen eine erste Burg. Ihr heutiges neogotisches Aussehen erhielt sie 1850 bis 1855, als sich der neue Besitzer Erzherzog Stephan von Österreich damit seinen Traum von einem Märchenschloss im englischen Tudor-Stil verwirklichte (Eingeschränkte Öffnungszeiten).

Die Laurenburg – „Wiege“ des Hauses Nassau-Oranien

Im 12. Jh. wurde die Burg vom Geschlecht der Laurenburger gebaut. Diese adlige Familie verlegte ihren Stammsitz noch im selben Jh. auf die Burg Nassau und nannte sich dann auch nach dieser. Von den Nassauern stammen u.a. das niederländische Königshaus und die Großherzöge von Luxemburg ab. Der fünfeckige Bergfried der Laurenburg ist als Landmarke weithin sichtbar. Zu Füßen der Burg, die 1643 zerstört wurde, errichtete man Ende des 18. Jh. ein schlichtes Schlösschen (heute ein Wohnheim) mit einem kleinen Park.

Bergbau im Lahntal

In der Grube Holzappel, zu der es von dieser Stelle einen Zugang gab, wurden Blei-, Zink-, Silber- und Kupfererze abgebaut. 1751 begann der Betrieb, der erst 1952 stillgelegt wurde. Auf einem ausgeschilderten Gruben-Lehrpfad kann man ca. 2 km von hier Ri Holzappel vieles mehr von der Bergbaugeschichte sehen. Das wäre jedoch eine eigene Halbtagestour!

Weinbau an der Lahn

Dieses Anbaugelände ist im Laufe der Jahrhunderte so klein geworden, dass man es 1971 dem Mittelrhein zugeschlagen hat. Gab es zu besten Zeiten ca. 100 ha Rebfläche an der Lahn bis nach Limburg hinauf, so umfasst die Großlage Lahn mit den bekanntesten Weinlagen „Oberhofer Goetheberg“ und „Weinährer Giebelhöl“ heute gerade einmal 6 ha. Wie am Mittelrhein dominiert auch hier der Riesling. Seit der Flurbereinigung 1986 wird wieder verstärkt Spätburgunder angebaut, der im Mittelalter hier bedeutend war.

Lahn-Taunus-Touristik

Obertal 9a · 56377 Nassau/Lahn

Telefon 0 26 04/95 25-0 · Fax 0 26 04/95 25 25

info@lahn-taunus.de · www.lahn-taunus.de

info@lahnwanderweg.com · www.lahnwanderweg.com